



Fraktion LÖS

---

**Anfrage**

Eingang am 16.01.2023

**Vorlagen-Nr.**

F-7064/2023

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Stadtverordnetenversammlung	17.01.2023

---

**Titel:**

**Anfrage Straßenbeleuchtung**

In der vorliegenden Beschlussvorlage ist erneut die Abschaltung aller Laternen von 0-5Uhr vorgesehen, mit Ausnahme einiger Hauptstraßen, und wird als sparsamer eingeschätzt, als die dauerhafte Abschaltung jeder 2. Laterne.

Dem möchte ich hier widersprechen und meinen Widerspruch erklären.

Folgendes ist in der Beschlussvorlage zu lesen.

Leistungsreduzierfähige Straßenbeleuchtung gibt es in folgenden Straßen:

Straße	Anzahl der Leuchten
Zum Freibad	60
Berkenbrücker Chaussee	26
Zapfholzweg	19
Frankenfelder Chaussee/Mercedes	31
Heinrich-Zille-Straße	17
Treuenbrietzener Tor	10
Salzuffer Allee	15
An den Ziegeleien/Schwindsuchtsbrücke	32
Frankenstraße	17
Straße des Friedens	42

Bei einer durchschnittlichen Leuchtdauer von 6 Stunden pro Tag erbringt die Leistungsreduzierung eine Einsparung von ca. 15.000 kWh/Jahr. Dadurch und durch die tägliche fünfstündige Außerbetriebnahme wird eine Einsparung von ca. 94.000 EUR I erwartet.

Genannt ist eine durchschnittliche Leuchtdauer von 6h pro Tag. In der MAZ stand hingegen (Zitat): „In der Stadt und den Ortsteilen sind insgesamt 2800 Straßenlaternen aufgestellt, die **durchschnittlich elf Stunden täglich leuchten.**“ (28.09.2022, MAZ-Online, <https://www.maz-online.de/lokales/teltow-flaeming/luckenwalde/luckenwalde-stadt-will-strassenlampen-abschalten-ausschuss-lehnt-das-ab-MRSSHJWGOULURAOFAOB5ADZPEY.html>) Das erscheint naheliegender, da die Leuchtdauer aktuell von ca. 17 Uhr bis 7 Uhr, etwa 14h beträgt.

1) Liegt hier also ein Fehler vor?

Um einen Vergleich zwischen der angedachten (Abschaltung von 0-5Uhr) und der aktuell umgesetzten Vorgehensweise (dauerhafte Abschaltung jeder 2. Laterne) anzustellen, habe ich folgende Fakten herangezogen:

- Anzahl Straßenlaternen in Luckenwalde und Ortsteilen = 2800 Laternen
- Davon leistungsreduzierbar laut Beschlussvorlage (siehe oben) = 269 Laternen
- Nicht leistungsreduzierbare = 2531 Laternen
- Jede 2. dauerhaft abgeschaltet = 1265 Laternen
- Durchschnittliche Brenndauer im Jahr = 11h/Tag (ca. 6h im Sommer, ca. 14h im Winter)
- Abschaltungsdauer laut Beschlussvorlage (siehe oben) = 5h/Tag

Gegenüberstellung: nächtliche Abschaltung / Abschaltung jeder 2.Laterne

	Nächtliche Abschaltung (0-5Uhr)	Abschaltung jeder 2. Laterne (dauerhaft) – durchschnittliche Leuchtdauer/Jahr	Abschaltung jeder 2. Laterne (dauerhaft) – aktuelle Leuchtdauer in den Wintermonaten
Anzahl betroffener Laternen	2531	1265	1265
Dauer der Abschaltung pro Tag / in h	5	11	14
Eingesparte Leuchtstunden / in h pro Tag	12.655	13.915	17.710

Die Abschaltung jeder 2. Laterne lässt demnach ähnliche Einsparungen erwarten. Betrachtet man die aktuell längere Leuchtdauer aufgrund der Winterzeit, ergibt sich sogar eine höhere Einsparung als bei nächtlicher Abschaltung.

Als Argument für die aktuelle Beschlussvorlage werden die kritischen Bürgerrückmeldungen genannt. Kritiken sind allerdings immer zu erwarten.

- 2) Gibt es zu den Kritiken eine genaue Anzahl mit entsprechendem Wortlaut um die Gewichtung einschätzen zu können?
- 3) Was lässt die Vermutung zu, dass bei nächtlicher Abschaltung weniger bzw. weniger wertige Kritiken ausgesprochen werden?

Es wird von Dunkelzonen geschrieben.

- 4) Sollte es Stellen geben, die wirklich zu finster sind, wäre es nicht ein machbarer Weg, dies zu prüfen und bei Bedarf nachzubessern?

Dr. Anja Jürgen

:  
Antwort der Verwaltung

Sehr geehrte Frau Dr. Jürgen,  
Zu 1.

Sie haben recht: Als durchschnittliche Nachtzeit werden im Jahresmittel elf Stunden angesetzt. Dies berücksichtigt die längste Zeitspanne im Dezember von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang von ca. 16 Stunden und die kürzeste im Juni von ca. acht Stunden. Bei der Abfassung der von Ihnen zitierten Passage bin ich davon ausgegangen, dass auch die leistungsreduzierfähige Straßenbeleuchtung für fünf Stunden von 0 bis 5 Uhr ausgeschaltet wird. So verbleiben sechs Stunden Leuchtdauer.

Das bisher praktizierte Modell sieht vor, dass die leistungsreduzierfähige Straßenbeleuchtung nachts durchgängig angeschaltet ist, im Übrigen jede 2. Lampe aus bleibt.

Beide Modelle bringen einen ähnlichen Einspareffekt. In Anwendung Ihres Rechenmodells zur Herstellung der Vergleichbarkeit komme ich zu folgendem Ergebnis:

	Nächtliche Abschaltung (0-5Uhr) aller Laternen	Abschaltung jeder 2. Laterne (dauerhaft) – mit Ausnahme der leistungsreduzierfähigen Straßenbeleuchtungszüge
Anzahl betroffener Laternen	2.800	1.265
Dauer der Abschaltung pro Tag / in h	5	11
Eingesparte Leuchtstunden / in h pro Tag	14.000	13.915

Der Verwaltung ging es bei dem Vorschlag zur Modifizierung nicht darum, mehr Energie zu sparen, sondern darum, auf die vorgebrachte Kritik einzugehen bei annähernd gleichem Spareffekt.

Zu 2.

Mich erreichten Beschwerden aus der

- Mönchenstraße. Hier stand die Sorge um Schulkinder aus den städtischen Randlagen im Vordergrund, die sich morgens im Dunkeln mit dem Fahrrad auf den Weg machen und sich zu den besser beleuchteten Straßenabschnitten "vortasten" müssten.
- Grünstraße. Hier wurde bemängelt, dass man bei „funzeliger“ Beleuchtung der weit auseinanderstehenden Laternen nicht mehr den Straßen- und Gehwegboden erkennen könne.
- Burg. Hier machte sich die Beschwerdeführerin für ältere Bewohner stark, die sich nicht mehr zu früh angesetzten Arztterminen trauten.

Drei Beschwerden, die sich nicht räumlich zuordnen lassen, kritisierten generell die verschlechterten Bedingungen für Berufstätige, die sich früh und spät zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Weg zu ihrer Betriebsstätte oder zum Bahnhof und zurück machen. Eine bewusste Entscheidung, auf die KFZ-Nutzung zu verzichten, geriete ins Wanken, weil man sich unsicher in dunklen Straßen bewege und dann das Auto die zumindest gefühlte sichere Alternative sei.

Ob sich die bei Herrn Ullrich eingegangenen Beschwerden, wie gewünscht, klassifizieren oder gewichten lassen, kann ich nicht beantworten. Herr Ullrich befindet sich seit dem 11. Januar in Urlaub.

Zu 3.

Eine Gewissheit, dass die modifizierte Variante weniger Kritik hervorbringt, kann ich nicht vermitteln. Allerdings ist die Zahl der Betroffenen, also Menschen, die zwischen 0 Uhr und 5 Uhr zu Fuß oder per Rad unterwegs sind, deutlich geringer als die, die morgens und abends beruflich bzw. als Schüler unterwegs sein müssen.

Zu 4.

Was "wirklich finster" ist, ist auch eine Frage der subjektiven Betrachtung. Einzelfalllösungen auf Wunsch von Anwohnern zu schaffen, wird wahrscheinlich weitere Bedarfe wecken. Der Hinweis auf durchgängig erleuchtete Straßen und die Frage, warum die eigene Straße "schlechter" behandelt werde, ist schon jetzt Thema von Gerechtigkeitsdebatten.

Luckenwalde, d. 16. Januar 2023

Elisabeth Herzog-von der Heide